Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 211. Sonnabend, 9. September 1871.

Amtliche Nachrichten.

Aus allen Theilen Deutschlands sind Mir bis zur neuesten Zeit Telegramme über den warmen und freudigen Empfang zugegangen, welcher den heimziehenden Kriegern bei der Rückkehr in ihre Heimath bereitet worden ist. Neben dem erhebenden Bewußtsein, an der Größe und Einigung Deutschlands mitgewirkt zu haben, wird jeder von ihnen in dieser Aufnahme den Ausdruck der Dankbarkeit erblicken, welche das Vaterland ihnen zollt, und darin zugleich Anerkennung finden, die ihnen nach so mühevoller Ausdauer und so bewunderungswürdigen Thaten gebührt. — Thaten, deren folgenreiche Bedeutung unausgesetzt lebhaft gewürdigt wird, wie gegenwärtig bei der Wiederkehr der glorreichen Tage von Gravelotte und Sedan Mir zahlreiche Glückwünsche von den verschiedensten Seiten her bekundet haben. Mit dem herzlichsten Danke für diese begeisterten Zurufe drängt es Mich, über diese feierliche Bewillkommnung unserer braven Truppen Meine volle Befriedigung auszusprechen.

Bad Gastein, den 4. September 1871.

Wilhelm.

Deutschland

Berlin, 7. September. Dem Vernehmen nach soll der aus den französischen Kriegskontributionsgeldern zu bildende Reichsschatz von 40 Millionen Thalern die Bezeichnung „Reichskriegsfonds" erhalten. Es liegt die Absicht vor, in dem über Gründung dieses Reichskriegsfonds handelnden Gesetze die Bestimmung zu treffen, daß die Disposition über diesen Fonds dem deutschem Kaiser zusteht, die verwendeten Summen aber der nachträglichen Genehmigung des Reichstags unterliegen, wie es auch zulässig ist, die Genehmigung des Reichstags vor der Verwendung einzuholen. Dem Reichskanzler soll die Verwaltung des Reichskriegsfonds überwiesen werden, während die Reichsschulden-Kommission die Kontrolle ausübt. Die ganze Summe von 40 Millionen Thalern soll stets in baarem Gelde oder in Barren niedergelegt sein. Der Bundesrath dürfte bei seinem in nächster Zeit erfolgenden Zusammentritt sich bereits mit der entsprechenden Vorlage zu befassen haben.

— Gegen die beabsichtigte Begründung einer Centralstelle für Leitung des gesammten deutschen Eisenbahnwesens innerhalb des Reichskanzleramtes sollen neuerdings, wie uns heute berichtet wird, von Seiten der baierischen Regierung ziemlich energische Remonstrationen erhoben worden sein, welche zu erkennen geben, daß man in München wenig geneigt ist, das baierische Eisenbahnwesen einer oberen, von hier ausgehenden Ueberwachung zu unterstellen. Es mag hierdurch ein momentaner Aufschub in der Angelegenheit entstehen, die Erfüllung des in der Schaffung dieser Centralstelle liegenden reellen Bedürfniß wird dadurch schwerlich in Frage gestellt werden.

— Es war naturgemäß, daß während der Dauer des Krieges die Finanzverwaltung alle Vorsichtsmaßregeln in Anwendung brachte, um die in dem öffentlichen Kassen befindlichen Mittel schleunigst zu angemessener Verfügung zu haben. Mit Rücksicht darauf waren auch die Hauptkassen der Königlichen Eisenbahn-Verwaltungen angewiesen worden, die Zurückhaltung aller irgend entbehrlichen Baarbestände zu vermeiden und namentlich die vorhandenen Ueberschüsse regelmäßig zweimal wöchentlich an die Generalstaatskasse abzuliefern. Auf Grund einer Verständigung zwischen dem Finanzminister und dem Handelsminister ist diese außerordentliche Maßregel wieder außer Kraft gesetzt worden und es kommen von jetzt ab wieder lediglich die vor dem Kriege in Bezug auf das Kassenwesen der Eisenbahnen gültig gewesenen Bestimmungen in Anwendung.

— Dem Chef-Präsidenten des Ober-Tribunals Uhden, der am 4. d. M. sein 50jähriges Dienstjubiläum in aller Stille in Paderborn gefeiert hat, ist der „Spen. Z." zufolge der Schwarze Adler-Orden verliehen worden.

— Die Cholera nimmt entschieden ab. Am 5. September c. sind in Königsberg beim Polizei-Präsidium nur noch angemeldet: erkrankt 17 und gestorben 14 Personen. — In Altona wurden in der Zeit vom 1. bis 4. d. M. beim Polizeiamte 19 Todesfälle, gegen 93 in den vorhergehenden 13 Tagen, angemeldet.

— Dem Oberpräsidenten v. Möller haben bei seinem Scheiden von Kassel der Stadtrath und der Bürgerausschuß noch eine besondere Dank- und Anerkennungs-Adresse überreicht, welche die „Morgenzeitung" mittheilt.

Straßburg, 7. September. Die „Straßbgr. Ztg." enthält einen Erlaß des Oberpräsidenten von Möller, worin derselbe anzeigt, daß er von dem Kaiser zum Oberpräsidenten von Elsaß-Lothringen ernannt und beauftragt sei, einstweilen die Geschäfte des Generalgouvernements mit denen des ehemaligen Civilgouvernements zu übernehmen und sein Amt jetzt anzutreten.

Ausland.

Salzburg, 6. September. Bereits um 5¾ Uhr hatte Kaiser Franz Joseph sich von der Residenz zu Fuß vor das Absteigequartier des deutschen Kaisers begeben. Der Kaiser trug die Uniform eines preußischen Obersten mit dem Großkreuz des schwarzen Adlerordens. Dem Kaiser folgte Erzherzog Ludwig Victor, Fürst Hohenlohe, die Grafen Bellegarde, Beust, Crenneville, Andrassy, des Landespräsident Fürst Auersperg, die Flügeladjutanten Graf Grünne und Fürst Lobkowitz und Oberstlieutenant Baron Wimpffen. Die gesammte Suite des Kaisers war in vollster Paradeuniform. Der Kaiser, welcher bei seiner Ankunft von einer zahllosen Volksmenge auf das Lebhafteste begrüßt wurde, besichtigte die aufgestellte Ehren-Kompagnie. Von preußischer Seite hatten sich eingefunden General v. Schweinitz, Oberstkämmerer Graf Redern, die Geheimräthe Abeken und Wilmowsky, General von Podbielski und Legationsrath Uebel. Gegen 6¼ Uhr schloß sich der Kaiserlichen Suite der eben angekommene Graf Hohenwart an. Nach 6¾ Uhr verkündeten Postsignale die Ankunft des deutschen Kaisers. Die Militärkapelle intonirte die preußische Volkshymne. Kaiser Franz Joseph trat auf die vierspännige Postchaise zu, aus welcher Kaiser Wilhelm in der Uniform eines österreichischen Obersten rasch herausstieg. Beide Kaiser umarmten und küßten sich unter lebhaften Zurufen der Volksmenge. In dem Gefolge Kaiser Wilhelms befanden sich General v. Treskow, Oberhofmarschall Graf Pückler, die Flügeladjutanten Grafen Waldersee und Lehndorff und Leibarzt Geheimrath Dr. v. Lauer. Dem deutschen Kaiser wurden Seitens des Kaisers Franz Joseph Graf Crenneville und Flügeladjutant Fürst Lobkowitz zur Dienstleistung zugetheilt. Nach Vorstellung der beiderseitigen Suiten begaben sich beide Kaiser mit denselben in die Gemächer des deutschen Kaisers, unter fortdauernden Akklamationen der Bevölkerung. Zuletzt traf Fürst Bismarck in Kürassieruniform ein in Begleitung des Geh. Legationsraths v. Keudell, von der Volksmenge mit Zurufen begrüßt. Nach einviertelstündigem Aufenthalte bei dem deutschen Kaiser kehrte Kaiser Franz Joseph mit seiner ganzen Suite zu Fuß in die Kaiserliche Residenz zurück. Abends 7½ Uhr findet daselbst ein Diner statt, welchem beide Majestäten, Erzherzog Ludwig Victor und die gesammten beiderseitigen Hofstaaten beiwohnen werden.

Salzburg, 7. September. Fürst Bismarck und Graf Beust konferirten gestern nach aufgehobener Hoftafel bis Mitternacht. Heute werden sämmtliche hier anwesendem österreichischen Minister in Audienz vom deutschen Kaiser empfangen werden. Abends wird Höhenbeleuchtung stattfinden.

Gastein, 6. September. Bei der Abreise des Kaisers Wilhelm von hier waren sämmtliche Honorationen des Ortes zugegen. Die Damen überreichten dem Kaiser Blumensträuße. Als derselbe mit dem Fürsten Radziwill den Wagen bestieg, ertönten lebhafte Hochrufe.

Paris, 5. September. Entgegen dem Antrage Raviel (Verlegung der Ministerien nach Versailles), der heute zur Verhandlung kommt, hat der Abg. Pernolet ein Amendement eingebracht, dahin gehend, daß gleich nach der Vertagung der Nationalversammlung zu der vollständigen Wiedereinrichtung der Ministerien in Paris geschritten und auch die Uebersiedelung der Versammlung nach der Hauptstadt vorbereitet werden soll; gleichzeitig solle man aber in dem Schlosse von Versailles Einrichtungen treffen, daß dasselbe nöthigenfalls jeden Augenblick die Landesvertretung aufnehmen kann.

Die Abgeordneten Langlois, Ceranne und Schölcher haben zu dem Antrage Target, betreffend die Vertagung der National-Versammlung, ein Amendement eingebracht, wonach während dieser Vertagung der Präsident der Republik berechtigt sein soll, im Einvernehmen mit der Permanenz-Kommission den Belagerungszustand in jedem der Departements, wo er noch in Kraft ist, aufzuheben.

Wie das „Journal des Debats" hört, wird der Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung der Rohstoffe, wahrscheinlich über die Kammerferien hinaus vertagt bleiben. Man berechnet, daß, da die vorgeschlagenen und nicht votirten Steuern im Ganzen ungefähr 180 Millonen Francs ergeben sollen, eine zweimonatliche Verzögerung ihrer Bewilligung nur einen Ausfall von etwa 30 Millionen Francs bewirken würde, der nicht allzuschwer auf andere Weise gedeckt werden könnte. Inzwischen könnten aber die Abgeordneten die Anträge der Regierung mit aller Muße prüfen. Wenn die Regierung auf die Vertagung nicht eingehen sollte, so beabsichtigt die Finanzkommission, bei der Kammer einen Zoll von 3 Prozent auf die zur Einfuhr gelangenden Rohstoffe und die Einkommensteuer zu beantragen.

Von den 17 verurtheilten Mitgliedern der Kommune haben nur 6, nämlich Ferré, Urbain, Billioray, Champy, Ferrat und Verdure die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt. Der zum Tode verurtheilte Lullier gehört zu denen, welche auf dieses Rechtsmittel verzichtet haben.

Vor dem vierten Kriegsgericht wurde gestern der Prozeß gegen die Petroleusen fortgesetzt. Die äußere Erscheinung der Angeklagten ist eine nichts weniger als einnehmende; sie sind bei verschiedenem Alter gleich häßlich, von abschreckenden Manieren und sehr vernachlässigtem Habitus; den widerwärtigsten Eindruck macht die Angeklagte Retiffe, welche beständig Tabak schnupft, den leidlichsten noch die 24jährige Wäscherin Leontine Suetens, die gleichwohl nicht die am wenigsten kompromittirte ist. Das Verhör der Angeklagten ergiebt keine besonderen Resultate, da die Angeklagten mit merkwürdiger Uebereinstimmung sich auf's Läugnen verlegen; sie behaupten, theils nur aus Neugierde, theils um als Ambulanzwärterinnen die Verwundeten, auch der Armee, zu pflegen, theils als Marketenderinnen auf dem Schauplatz der Ereignisse gewesen zu sein. Auch die Zeugenvernehmung ist ohne Interesse: Die Zeugin Thome, Wittwe des von den Föderirten füsilirten Portiers in der Rue de Lille, vermag keine der Angeklagten zu erkennen; der Büreaudiener Rochais, der Hausmeister Stebitn und dessen Frau aus dem Palast der Ehrenlegion erkennen die Retiffe, die Marchais und die Suetens als solche wieder, die sich vor dem Gebäude umhergetrieben hätten, was die Angeklagten nie bestritten zu haben erklären. Die Verhandlungen sind vertagt worden. (Telegraphischer Meldung zufolge sind drei der Angeklagten zum Tode, eine zur Deportation und eine zur Einschließung verurtheilt worden.)

Der General Ducrot hat soeben eine Broschüre unter dem Titel: „Die Wahrheit über Algerien" veröffentlicht und dieselbe mit folgender bemerkenswerthen Widmung an den Herzog von Aumale versehen:

An den Divisionsgeneral Herzog von Aumale,
Ex-Gouverneur von Algerien.

Monseigneur! Vor dreißig Jahren nahm bei Milianah der Oberstlieutenant des 24. Linienregiments den Art. 19 des Gesetzes vom 17. April 1832 zu Gunsten eines jungen und unbekannten Lieutenants in Anspruch, der das Glück hatte, unter seinen Augen, Mann gegen Mann, mit einem Kabylen zu kämpfen. Sechs Monate später meldete dieser Oberstlieutenant, der inzwischen Oberst des trefflichen 17. leichten Regiments geworden war, dem jungen Lieutenant, daß der König geruht hätte, ihn zum Hauptmann zu befördern und fügte dabei gütig hinzu: „Ich freue mich, zu dieser Ernennung beigetragen zu haben; denn ich bin gewiß, daß Sie diese außerordentliche Auszeichnung rechtfertigen werden." Habe ich diese wohlwollende Meinung bestätigt, welche der Ausgangspunkt meines Soldatenglücks war? Das zu beurtheilen, ist nicht meine Sache. Wohl aber darf ich laut aussprechen, daß ich unter dem Königthum, der Republik, dem Kaiserreich und wieder der Republik treu meinem Lande gedient habe, ohne einer andern Eingebung, als dem Gefühle der Pflicht zu gehorchen. Am 30. November 1870 schlug mein Herz nicht minder glühend als am 3. Mai 1841, da ich auf dem Plateau von Villiers meine Tirailleurs mitten durch die feindlichen Bataillone mit mir fortriß, und ich zerbrach meinen Obergeneralsdegen in dem Leibe eines Soldaten der deutschen Armee. Jetzt, da unser trauerndes Vaterland sich um die Gegenwart und noch mehr um die Zukunft Sorge macht, da das unglückliche Algerien, wie früher unsere Größe und unser Wohlergehen, so auch jetzt unsere Niederlage theilt, wendet sich mein Gedanke jetzt ganz natürlich wieder nach jenem afrikanischen Lande, welches der Zeuge unserer ersten Waffenthat war, als ich die Ehre hatte, unter den Befehlen Ew. Hoheit zu dienen. Möge es mir gestattet sein, diese so theueren Jugenderinnerungen anzurufen, wenn ich um die Erlaubniß bitte, diese bescheidene Arbeit dem Obersten des 24. Linienregimentes, dem ehemaligen Generalgouverneur von Algerien, widmen zu dürfen.

Geruhen Sie, Monseigneur, die Versicherung meiner ehrfurchtsvollen Hingebung zu genehmigen.

Versailles, 16. August 1871.

General A. Ducrot.

Die schottische Bark „Claribel" hat in Greenock Passagiere und Mannschaft — dreizehn Personen — der deutschen Bark „Helensbank", nach Rostock gehörig, gelandet. Die „Helensbank" war 20 Tage von Liverpool nach New-Braunschweig unterwegs, als sie der „Claribel" in leckem Zustande begegnete. Das Schiff wurde auf hoher See aufgegeben.

Versailles, 6. September. Nationalversammlung. Der Gesetzentwurf betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 350 Millionen Francs durch die Stadt Paris wurde angenommen. Hierauf gelangte das Gesetz betreffend die Entschädigung der von den deutschen Truppen während des Krieges besetzten Landestheile durch das gesammte Land in der zwischen der Kommission und der Regierung vereinbarten Fassung zur Annahme.

London, 7. September. Nach soeben eingetroffenen Nachrichten fand auf Kohlenzeche Moß bei Wigan (Grafschaft Lancaster) eine Explosion statt, bei welcher 69 Personen getödtet wurden; die Ursachen der Explosion sind bis jetzt noch unbekannt.

Petersburg, 5. September. Während die Cholera in Petersburg und Moskau dem Erlöschen nahe ist, tritt sie in Kiew immer heftiger auf und gewinnt mit jedem Tage größere Verbreitung. Nach einem amtlichen Berichte war dort am 27. August die Zahl der täglichen Erkrankungen schon auf 158 und die Zahl der täglichen Todesfälle auf 66 gestiegen. Von Kiew aus hat sich die Epidemie in der Richtung nach der galizischen Grenze weiter verbreitet und richtet namentlich unter den bei den dortigen Eisenbahnbauten beschäftigten Arbeitern große Verheerungen an.

Konstantinopel, 6. September. Der Großvezier Aali Pascha ist heute Nachmittag gestorben.

Aus Skutari, 22. August. Seit meinem letzten Berichte gelang es mir, nähere Details über den Zusammenstoß vom 19. zu erfahren. Vor Allem sei konstatirt, daß die Albanesen durch Agenten, deren einige sie mit Namen bezeichnen und die zum größeren Theile Muhamedaner sind, aufgefordert wurden, eine Demonstration gegen das Gouvernement zu unternehmen, wobei man ihnen Munition und Mundvorräthe versprach und zugleich versicherte, die türkischen Truppen hätten Befehl, nicht eher zu schießen, als bis sie angegriffen würden. So versammelten sich denn im Ganzen etwa 1800 Albanesen rings um das Dorf Braka in einer von Mühlgräben durchschnittenen Ebene. Nur der dritte Theil der Erschienenen bestand aus Christen, das Gros aus Muhamedanern. Die Absicht der Albanesen war, die Regierung zu nöthigen, ihnen den Eintritt in die Stadt mit den Waffen zu gestatten — da bei diesen Gebirgsvölkern das Ablegen der Waffen als eine empfindliche Schmach gilt. Auch rechneten sie darauf, in der Stadt Unterstützung zu finden. Indessen hielt der Gouverneur Ismael Pascha die Stadt durch starke Patrouillen und gegen die Gassen gerichtete Kanonen in Respekt; wider die Insurgenten sendete er, wie gemeldet, 6 Bataillone und 2 Batterien. Nun will zwar keiner der beiden Theile angegriffen haben, und die Insurgenten zumal behaupten, daß, nachdem der Gendarmerie-Chef Hodo Bey, selbst ein Albanese, die Bauern aufgefordert hätte, sich zu zerstreuen, aus der Mitte der letzteren ein Schuß auf einen Hornisten fiel. Wie dem auch sei, so ist sicher, daß die Truppen, die schon vor Kampfesgier und Scham glühten, bis auf 1000 Schritt heranrückten und sich dann im Laufschritt mit gefälltem Bajonnet auf die Insurgenten warfen, die schleunigst die Flucht ergriffen, nachdem sie einmal gefeuert. Denn die Meisten sollen nicht mehr als zwei Schuß Munition bei sich gehabt haben. Nur Wenige wandten sich zur Gegenwehr oder fielen kämpfend. Die Soldaten behaupten, 170 Leichen gezählt zu haben, die Albanesen beziffern ihren Verlust auf 70 Todte und 200 Verwundete. Auf Befehl Mehemed Ali's wurden die Insurgenten von den Truppen nicht weiter belästigt, sonst wären die Verluste der ersteren bei der Trefflichkeit der Soldatengewehre und der Offenheit des Terrains entsetzlich gewesen. Nur langsam rückten die Truppen etwa eine Stunde weit nach. Die Verwundeten, die im Dorfe Braka lagen, blieben bis heute unbehelligt, eben so ließ man es geschehen, daß die Albanesen zurückkehrten, ihre Todten zu begraben. Die Soldaten freuen sich dieses leichten Erfolges, die Albanesen dagegen knirschen ob der erlittenen Schmach. Wer den Charakter dieser Gebirgssöhne kennt, weiß, daß sie auf Rache sinnen werden. Ismael Pascha will ihnen jedoch dazu nicht Zeit lassen und sie in ihren Bergen aufsuchen — als wären die Erfahrungen, welche die Oesterreicher in den Bocche di Cattaro machten, spurlos an ihm vorübergegangen. Schon heute empfindet Skutari, was es heißt, mit den Gebirgssöhnen anzubinden; denn ehe dieselben die Waffen ablegen, ziehen sie es vor, den hiesigen Markt nicht zu beschicken, und die Stadt beginnt Mangel an Zufuhr zu leiden.

Hongkong, 4. September. Am Sonnabend suchte ein heftiger Orkan die Küste heim. Beinahe ein Dutzend Schiffe sollen gestrandet sein, doch wird kein Verlust an Menschenleben gemeldet.

Korea. Die „China Mail" mit Daten von Shanghai, 14. und Hongkong, 21. Juli, sagt, es sei dem britischen Konsul in Chefoo gelungen, zwei britischen Unterthanen, die von den Koreanern gefangen genommen waren, die Freiheit auszuwirken. Wäh-

than, dessen Freilassung verlangt wurde, nicht herausgeben wollten, obgleich ein Offizier der deutschen Fregatte „Hertha“ die Expedition begleitete.

— Den neuesten Nachrichten zufolge hat sich in Korea eine Thatsache zugetragen, welche jedenfalls die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf jenes jetzt in den Vordergrund der ostasiatischen Ereignisse getretene wichtige Land lenken wird. Die erwähnte Thatsache, welche, wie der „A. A. Ztg.“ aus Triest geschrieben wird, großes Aufsehen in Hong-kong erregt hat, und von der englischen Presse sehr lebhaft besprochen wird, ist folgende:

Anfangs Juni verließ der deutsche Schooner „Chusan“ den chinesischen Hafen von Tschifu, um sich nach dem Passitett oder Port May zu begeben; als er aber die Halbinsel Korea umschiffte, wurde er während eines starken Nebels von einer Strömung auf den Strand einer Insel der Sir James Hall Gruppe getrieben, scheiterte, und die Mannschaft rettete sich an die koreanische Küste. Die dortigen Behörden boten sich an, sie zu Land nach Tschifu zurückzusenden, jedoch mit dem Bemerken: es werde ihr nicht gestattet sein irgend etwas von dem gescheiterten Schiffe mitzunehmen, welches von den Koreanern als ihr Eigenthum angesehen wurde. Die Chinesen unter der Mannschaft nahmen dieses Anerbieten an, aber der Kapitän des Schiffes, Herr Schölke, und die andern Matrosen zogen es vor, mit den zwei Booten des Schooners eine Durchschiffung des Golfes von Liantung zu wagen. Das eine dieser Boote erreichte Tschifu direkt, das andere, auf dem sich Kapitän Schölke selbst befand, begegnete dem Dampfer „Palos“ von der nordamerikanischen Expedition in Korea (welcher bereits nach Tschifu zurückgekehrt ist) und wurde mit bereitwilligster Gastfreundschaft an Bord aufgenommen. In der Verwirrung, welche beim Schiffbruch an Bord des „Chusan“ herrschte, war ein Geschütz an Bord desselben losgegangen und hatte dem Kapitän Schölke einige Finger zerschmettert, welche amputirt werden mußten. Das Wrack des „Chusan“ wurde in Tschifu an den Meistbietenden — zwei Engländer — um 80 £ veräußert. Die neuen Besitzer begaben sich alsbald mit einem deutschen und vielen chinesischen Arbeitern in einer Dschunke nach der oben erwähnten Insel, um das Wrack flott zu machen. Kaum waren sie jedoch daselbst angelangt, so wurden sie von einer zahlreichen Menge Koreaner umzingelt, welche den Europäern Hände und Füße fesselten, sie an dicke Bambusrohre banden und in das Innere des Landes schleiften. Die Chinesen wurden freigelassen und kehrten nach Tschifu zurück, wo sie das Vorgefallene erzählten. Der englische Kapitän Hewitt, welcher in Abwesenheit des Admirals das britische Geschwader als Rangältester befehligte, ertheilte sogleich dem Dampfer „Ringdove“ Befehl, sich nach dem erwähnten Eilande zu begeben und nach dem Schicksal der drei Europäer zu erkundigen. Ein deutscher Offizier von der jetzt in Tschifu vor Anker liegenden „Hertha“ wurde der Expedition beigegeben. An Bord der „Ringdove“ befand sich auch der englische Konsul, Herr Mayers. Das Resultat dieser Expedition ist: daß die beiden Engländern von den Koreanern ausgeliefert wurden — nicht aber der Deutsche, und man befürchtet sogar, er sei ein Opfer der koreanischen Barbarei geworden.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 7. September. Der Großfürst Thronfolger von Rußland und der Graf von Paris trafen heute Vormittag hier ein und setzten um 1 Uhr die Reise nach Baden-Baden fort; dieselben werden in einigen Tagen hierher zurückkehren.

Wien, 7. September. Dem hiesigen „Telegraphen-Korrespondenz-Büreau“ wird aus Salzburg vom heutigen Tage telegraphirt: Von guter Seite wird als Resultat der früheren Besprechungen in Gastein und der neuerlichen Begegnung der beiden Kaiser in Salzburg die offene Bezeugung des Anschlusses Oesterreichs an das deutsche Reich zu Zwecken des Friedens bezeichnet, ohne daß es zum Abschlusse eines Vertrages oder sonstigen Uebereinkommens gekommen ist. Als Konsequenz des bethätigten Freundschaftsverhältnisses zwischen Oesterreich und Deutschland gilt die Verständigung über die Nothwendigkeit einer gemeinsamen Prüfung jedweder in Zukunft auftauchenden politischen Frage. Auch wurden die Verhältnisse der Internationalen in den Kreis der staatsmännischen Besprechungen nicht nur bezüglich etwa nothwendiger Abwehr, sondern auch bezüglich möglicher positiver Lösung der sozialen Fragen gezogen.

— Wie aus Salzburg telegraphisch berichtet wird, hat sich dem gestrigen Hofdiner um 9 Uhr Abends noch ein einstündiger Cercle angereiht. Fürst Bismarck verweilte noch längere Zeit beim Grafen Beust. Nach den bisherigen Dispositionen reist Kaiser Wilhelm morgen früh um 7 Uhr ab, worauf Kaiser Franz Joseph nach Ischl zurückkehrt. — Die Gräfin Beust ist gleichfalls in Salzburg eingetroffen.

— Im Lokale der hiesigen Effekten-Sozietät ist heute Nacht vermittelst Einbruchs ein größerer Diebstahl verübt worden. Der Werth der gestohlenen Effekten ist noch unbekannt.

— Wie die „Oesterreichische Korrespondenz“ meldet, hat die Direktion der Nationalbank den Beschluß gefaßt, in der übermorgigen Sitzung des Bankausschusses eine Erhöhung des Zinsfußes um 1 pCt. zu beantragen.

Brünn, 7. September. Im zweiten Wahlkörper der mährischen Grundbesitzer siegte die konservative Partei. Die Majorität des mährischen Landtages steht somit auf Seiten der Regierung.

Salzburg, 7. September. Fürst Bismarck stattete gestern unmittelbar nach seiner Ankunft dem Ministerpräsidenten Graf Hohenwart und Graf Andrassy seinen Besuch ab, welchen dieselben heute Morgen erwiederten. Heute Nachmittag 4½ Uhr findet großes Diner statt, nach dessen Beendigung die Allerhöchsten Herrschaften eine Fahrt nach Klesheim unternehmen werden. Der Thee wird beim Kaiser Franz Joseph eingenommen.

Paris, 7. September. Am heutigen Tage ist eine Broschüre des Prinzen Napoleon, betitelt „La Verité“ erschienen, in welcher zunächst auseinander gesetzt wird, daß der Verfasser der im vorigen Jahre erfolgten Kriegserklärung vollständig fern gestanden und die Armee am 19. August nur auf formellen Befehl des Kaisers verlassen habe, welcher hoffte, Italien und alsdann auch Oesterreich zum Kriege gegen Preußen mit fortzureißen. Weiter wird sodann ausgeführt, daß der Prinz sich erboten, die Gefangenschaft mit dem Kaiser zu theilen, was letzterer jedoch abgelehnt habe.

— Der Verleumdungsprozeß Jules Favre's gegen Laluyé und die Geranten des „Avenir libéral“ und der „Verité“, welcher gestern begonnen, wurde heute zu Ende geführt. Laluyé wurde zu einem Jahr Gefängniß und 1000 Fres. Geldbuße, die Geranten der beiden Journale jeder zu einem Monat Gefängniß und 500 Fres. Geldbuße verurtheilt.

— Die Ferien der Nationalversammlung werden aller Wahrscheinlichkeit nach vom 13. September bis zum 23. November dauern. Wie der "Agence Havas" aus Versailles berichtet wird, steht unter den Fraktionen ein Ausgleich über den Antrag Ravinel in Aussicht und würde die Nationalversammlung provisorisch in Versailles weiter tagen.

Rom, 7. September. „Opinione“ zufolge wird die Einberufung der Kammer wahrscheinlich gegen Ende November erfolgen. Das Budget pro 1871, sowie das provisorische Budget pro 1872 werden in nächster Zeit zur Vertheilung gelangen.

Provinzielles.

Stettin, 8. September. Gestern wurden durch Se. Excellenz den Herrn Oberpräsidenten Freiherrn v. Münchhausen und den ersten Präsidenten des hiesigen Appellationsgerichts Herrn Korb die von Sr. Majestät dem Kaiser und König ernannten Verwaltungs- und richterlichen Mitglieder der zur Entscheidung von Streitigkeiten in Armensachen durch die neue Gesetzgebung eingeführten „Deputation für das Heimathswesen in der Provinz Pommern“ und deren Stellvertreter nach erfolgter Verpflichtung in ihr neues Amt eingeführt. Der Vorsitzende der Heimaths-Deputation, Herr Regierungs-Rath Dumrath, wird in nächster Zeit eine Sitzung anberaumen, in welcher er die den pommerschen Ständen angehörigen Mitglieder und Stellvertreter für das neue Amt verpflichtet und wird demnächst die Konstituirung der neuen Behörde erfolgen.

— Der neuste „R.-A.“ enthält den Allerhöchsten Erlaß vom 9. August, betreffend die Genehmigung des von dem General-Landtage der pommerschen Landschaft beschlossenen Statuts für den neu zu errichtenden „pommerschen Landkreditverband“, sowie das Statut selbst.

— Heute früh 8 Uhr kamen hier aus Hinterpommern die ersten für das jetzt in Metz garnisonirende 42. Regiment bestimmten Rekruten an.

— Nachdem die Postverwaltung dazu übergegangen ist, das Publikum zur Angabe der vollständigen Adressen der Empfänger auf den Packeten selbst, statt der bisherigen Signaturen in den öffentlichen Blättern aufzufordern, ist es jetzt die Absicht, die obligatorische Einführung der Adreß-Signaturen im Wege des Reglements folgen zu lassen. Es sind jetzt auch die Staatsbehörden durch die Ressortchefs aufgefordert worden, von der Signirung der Packete per Adresse im amtlichen Geschäftsverkehre allgemeinen Gebrauch zu machen. Dabei ist die kürzeste Abfassung der Adresse empfohlen und bemerkt worden, daß es dabei nicht der augenfällig großen Schrift bedarf, welche bisher bei der bloßen Buchstaben-Signatur anzuwenden war. Endlich verbreitet sich die Weisung über das Verfahren durch Beklebung der Packete, wenn die Adresse nicht auf denselben unmittelbar anzubringen ist.

— Die „N. St. Z.“ meldet: „Das zur hiesigen Gribel'schen Rhederei gehörige Dampfschiff „Helene“ wurde am Montag früh Morgens von dem englischen Dampfer „Gitana“, welcher keine Laternen angezündet hatte, bei Glückstadt, während es auf der Reise von Hamburg nach hier begriffen war, übergefahren und zum Sinken gebracht. Das Schiff war versichert, aber nicht die ganze Ladung. Die Mannschaft wurde gerettet. Da der englische Dampfer die Schuld an der Kollision trug, so wird auch der Schaden von ihm getragen werden müssen. Die „Helene“ war bekanntlich früher auch zwischen Kiel und Stettin in regelmäßigen Fahrten beschäftigt.“ — Hierzu bemerken wir: 1) daß das Dampfschiff „Helene“ zur Hamburger Rhederei gehört und 2) daß dasselbe nicht zwischen Kiel und hier, sondern seit 5 Jahren stets zwischen Hamburg und Stettin gefahren ist.

— Die Obliegenheiten der Deputationen für das Heimathswesen, welche in Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungs-Wohnsitz in Thätigkeit getreten sind, erfordern eine sehr vielseitige Praxis. Sie betreffen alle noch nicht bei der bisherigen Entscheidungs-Instanz (der Regierung) anhängig gewesenen Streitigkeiten der Ortsarmen-Verbände und Landarmen-Verbände wegen Erstattung aufgewendeter sowie ferner zu übernehmender Armen-Unterstützungen. Im Weiteren ist die örtliche Abgrenzung der einzelnen Armenverbände und deren Organisation zu ordnen. Daran reihen sich die Beschwerden gegen Verfügungen der Ortsarmen-Verbände über Höhe und Umfang der Armen-Unterstützung, endlich Rekursbeschwerden über das administrative Exekutions-Verfahren gegen säumige Verwandte bezüglich der Armenpflege. Die interterritorialen Streitigkeiten wegen Ausweisung, resp. Rücknahme einer aus einem andern Bundesstaate nach Preußen oder umgekehrt zu übernehmender Person erheischen eine ganz besonders umfangreiche Thätigkeit. Dieselbe hatte bei den verschiedenen Deputationen bereits begonnen und man wird nach den bisherigen Wahrnehmungen bald genug Gelegenheit haben, in denselben eine segensreiche Einrichtung zu erkennen.

— Von dem Herrn Handelsminister ist dem Eichungs-Amte in Greifswald bis auf Weiteres die Befugniß zur Eichung von Gasmessern beigelegt worden.

— Die Wiederwahl des Bürgermeisters Schmeling zu Massow nach Ablauf seiner Dienstperiode auf fernere zwölf Jahre, anhebend vom 2. Mai d. J., ist bestätigt.

— Am Bugenhagen'schen Gymnasium zu Treptow a. R. ist die Emeritirung des Oberlehrers Dr. Friedemann und die Beförderung des ordentlichen Lehrers Haupt zum Oberlehrer genehmigt.

— An der Cholera erkrankten von gestern bis heute resp. in Bredow und Züllchow 5 Personen, von denen 4 gestorben sind.

— Vorgestern Abend, als ein Knecht vom benachbarten Gute Friedrichshoff mit einem leeren Leiterwagen die Krekowerstraße passirte, erfaßte der 7jährige Knabe Albert Pieper die Leitersprossen, um auf den Wagen zu gelangen. Er fiel dabei zur Erde, wurde übergefahren und starb bereits ½ Stunde später in Folge erlittener Kontusion am rechten Hüftbein, Bluterguß in die Bauchhöle und innerer Verblutung.

— Der Kellner Wilhelm Heise von hier, wegen gewerbsmäßigen Hazardspiels schon einmal zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt, war im vorigen Monat auf dem Dampfer „Titania“ angestellt. In Swinemünde übergab ihm ein Kaufmann ein nach Helsingör adressirtes Päckchen, mit dem Auftrage, es in Kopenhagen zur Post zu geben. Heise zog vor, das Packet unterwegs zu öffnen und eine in demselben enthaltene werthvolle Meerschaumspitze in eigenen Gebrauch zu nehmen. Er ist wegen dieser Unterschlagung gestern verhaftet.

— In vorletzter Nacht wurde der Dienstmann Parlow am Ende des Paradeplatzes beim Eingange zur Lindenstraße von 2 Männern attaquirt, welche sich hart an ihn drängten und ihm demnächst seine Taschenuhr im Werthe von 10 Thlr. raubten, nachdem sie die seidene Uhrschnur durchschnitten. Gestern früh gelang es, den eigentlichen Räuber, den 20jährigen Commis Hermann Julius Geese aus Herzberg, welcher sich hier schon längere Zeit mittellos umhertreibt, in Begleitung zweier als Bauernfänger berüchtigter Personen in der Breitenstraße zu ergreifen. Bei der Abführung nach dem Bureau entledigte er sich der geraubten Uhr dadurch, daß er dieselbe in den Keller des Hauses Papenstraße Nr. 17 warf, woselbst sie demnächst gefunden wurde. Der verhaftete G. ist sowohl des Raubes als auch geständig, im Sauerheringschen Restaurationslokale verschiedene Kleidungsstücke eines dort anwesenden Gastes gestohlen und dieselben demnächst bei dem Althändler Cohn versilbert zu haben. Außerdem liegt der Verdacht gegen ihn vor, in Gemeinschaft mit anderen Komplicen auch noch anderweit ähnliche Diebstähle verübt zu haben.

— Die fünf wegen der Messer-Affaire in der Sonntagnacht Verhafteten wurden gestern geschlossen vom Polizeigefängniß nach dem Kreisgerichtsgefängniß übergeführt.

□ **Stralsund**, 7. September. Am Dienstag gab Fräulein Gustave Still ein Konzert im hiesigen Schauspielhause, welches von Musikfreunden und allen denen, die junge aufstrebende Talente unterstützen, sehr zahlreich besucht war. Fräulein Gustave Still ist eine Stralsunderin und die Tochter eines vor ein paar Jahren verstorbenen Brunnenmeisters, der Alles, was in seinen Kräften stand, dafür that, um die Fähigkeiten seiner Kinder zu entwickeln. Fräulein Gustave Still ist erst 17 Jahre alt und hat im Konservatorium in Berlin ihre Ausbildung erhalten. Ihre Stimme zeugt von einem schönen Talent, das ihr eine reiche Zukunft verspricht. Ihre ältere Schwester, Fräulein Agnes Still, hat gleichfalls ein bedeutendes Gesangstalent und durch dasselbe in den Konzerten, die sie vor einigen Jahren gegeben, großes Aufsehen erregt. Nachdem sie sich auch in Paris einen Ruf erworben, wurde sie gegen eine bedeutende Summe für das Theater in Batavia engagirt, wo sie einen dort angestellten Sänger heirathete und noch lebt. — Heute früh rückte die hier garnisonirende Fuß-Abtheilung des pommerschen Feld-Artillerie-Regts. Nr. 2 aus Stralsund, um an den bei Stettin stattfindenden Artillerie-Schießübungen Theil zu nehmen.

§ **Rügenwalde**, 6. September. Heute tagte hier in St. Marien in üblicher Weise die Synodal-Lehrer-Konferenz. Nach Feststellung der Präsentsliste wurden die Arbeiten eines Referenten und eines Korreferenten über das Thema: „Die Ausbeutung des Lehrbuchs für den sprachlichen, naturkundlichen und geschichtlichen Unterricht in der Volksschule“ verlesen, dann folgten die Parochal-Konferenzreferate und endlich eine Debatte darüber, ob zwei- oder einmalige Aufnahme für einen gedeihlichen Unterricht vorzuziehen sei, wobei die Versammlung sich für die letzte Alternative aussprach. Die Zwischenpausen wurden durch Vortrag zweier Motetten, dreier Orgel-Piecen und einer gemischten Komposition, die der Vorsitzende Herr Superintendent Stößel mit bekannter Virtuosität auf der Orgel begleitete, ausgefüllt.

Vermischtes

Aus Pisek, 4. September, wird berichtet: Der Wagnermeister B., ein fleißiger und arbeitsamer junger Mann, hat sich dieser Tage erhängt. Der Selbstmord hat große Aufregung und viele Gerüchte hervorgerufen. Es soll nämlich vorgekommen sein, daß dem B., um ihn an dem Besuche eines Balles zu hindern, mit einem Stricke Hände und Füße gebunden wurden. Und so soll er, wie man erzählt, trotz seinem vielen Bitten, ihn loszubinden, bis früh Morgens liegen geblieben sein. Der große hohe Birnbaum, auf welchem er sich den Tod gegeben, wurde, sobald man die Leiche herabgenommen, gefällt. B. soll sich geäußert haben: „Man hat mir unverschuldet eine unaustilgbare Schande bereitet, ich werde es mit einer noch größeren vergelten.“ Mit dem nämlichen Stricke, mit welchem er gebunden worden, soll er sich auch erhängt haben. Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch noch eines eigenthümlichen Vorfalles Erwähnung machen. Ein hiesiger Bindermeister begab sich in der Nacht des nämlichen Tages, an welchem B. beerdigt worden — wahrscheinlich in etwas trunkenem Zustande — auf den Kirchhof und riß ein hölzernes Kreuz aus einem der vielen Gräber heraus. Mit diesem bewaffnet begab er sich vor die Behausung der hinterbliebenen Eltern des B. und pochte an das verschlossene Thor — es mochte bereits Mitternacht gewesen sein — mit solchem Ungestüm, daß alle Bewohner der Gasse, in welchem das Haus liegt, aus dem Schlafe gerüttelt wurden. Als man ihm geöffnet hatte, trat er dem schlaftrunkenen Vater des B. mit dem hoch gehaltenen Kreuze und den Worten entgegen: „Ihr Sohn ist mir nach seinem Tode erschienen und hat mich strenge aufgefordert, Ihnen dieses Kreuz vom Kirchhofe zum Andenken an seine letzte Sterbestunde zu übergeben. Ich befolge daher dessen Willen pünktlich.“ Da, wie gesagt, in Folge des Tumultes sich viele Menschen auf der Gasse versammelt hatten, war mittlerweile auch die Polizei erschienen, und wurde der Bindermeister verhaftet. Früh Morgens wurde er mit dem Bedeuten entlassen, er werde sich diesfalls vor Gericht verantworten müssen.

— (Das Eisenbahnunglück bei Seclin.) Ueber das Eisenbahnunglück von Seclin sind nähere Nachrichten eingelaufen. Es bestätigt sich leider, daß die beunruhigenden Gerüchte, welche über dieses Ereigniß am Morgen des 5. September in Lille umgetragen wurden, nicht übertrieben waren. Der Unfall bestand darin, daß der Personenzug, welcher in Lille um 9 Uhr 50 Minuten anzukommen pflegt, von einem Eilzuge, dessen Ankunftszeit in obiger Stadt auf 10 Uhr 40 Minuten angesetzt, gefaßt und entzwei geschnitten wurde. — Der Unfall wurde dadurch eingeleitet, so schreibt das „Echo du Nord“, daß der Personenzug die Station von Douai um 49 Minuten zu spät verlassen hatte. Der nach seinem Abgange in Douai anlangende Schnellzug wurde in unverantwortlicher Weise ohne Rücksicht auf diese Verzögerung weitergeschickt und langte im Bahnhofe von Seclin an, bevor der erstere Zug Zeit hatte, sich vollständig auf ein anderes Schienengeleise zu bergen. Er befand sich in diesem Augenblicke gerade quer über dem Wege, den der Expreßzug verfolgte, und dieser warf, mit voller Kraft anfahrend, den anderen Zug mit einem schrecklichen Stoße auseinander und zertrümmerte drei Waggons vollständig. Die Achse eines zerschmetterten Wagens bohrte sich in die Lokomotive des Expreßzuges ein, so daß viele Personen, welche dem Tode entgangen waren, durch Dampf und siedendes Wasser verbrüht wurden. Nachdem die Zeugen des Unfalles sich von der Betäubung des ersten Schreckens erholt, dachte man daran, den Unglücklichen zu Hülfe zu kommen. Aber welch' ein Anblick! Unter den Splittern der drei zertrümmerten Waggons sah man zerrissene Theile menschlicher Körper, blutige und in unförmliche Klumpen verwandelte Leichen, wimmernde Sterbende; und zu diesem Anblick, vor dem das Auge sich entsetzte, kam das schneidende Schmerzensgeschrei Derer, welche die furchtbare Qual empfanden, lebendig verbrannt zu werden. Man zog die Unglücklichen aus den rauchenden und in heißem Wasser und Blut liegenden Trümmern hervor. Vier Personen waren sofort todt, fünf andere sind mittlerweile ihren Schmerzen erlegen, und die Zahl der schwer Verletzten beläuft sich auf 75, derer nicht zu gedenken, welche bloße Kontusionen davon getragen haben. Verwundete und Leichen wurden in lan-

ger Reihe auf den Perron des Bahnhofes gelegt. Die Leichen waren schrecklich verstümmelt und ihre vom Dampfe verbrannten Gesichter schienen mit einer Blutmaske bedeckt zu sein. Das Wimmern der Verstümmelten mischte sich zu den Rufen der dem Tode Entronnenen, welche in dem Dunkel einander suchten. Zwölf Verwundete wurden von Privatleuten, die übrigen im Hospital von Seclin untergebracht. Die meisten Verletzungen sind lebensgefährlich, doch stammt die Mehrzahl nicht von dem Stoße an und für sich, als vielmehr von dem siedenden Wasser her, welches der Lokomotive entströmt war. Zwanzig Verwundete waren in der Lage, Seclin zu verlassen. Von acht Leichen hat sich die Identität noch nicht konstatiren lassen. — Wird dieses schreckliche Unglück endlich wohl denen zur Warnung dienen, denen bei den heutigen Verkehrsverhältnissen die gesunden Glieder und das Glück so vieler Mitmenschen anvertraut ist?

— Paul de Kock hat zwei Bände „Mémoires intimes“ hinterlassen, welche sein Sohn Henri herausgeben wird.

Literarisches.

Julius v. Wickede, Geschichte des Krieges von Deutschland gegen Frankreich in den Jahren 1870—1871. 583 Seiten, groß Oktav. Der Verfasser dieses trefflichen Buches ist den geehrten Lesern unserer Zeitung schon aus den Berichten vom Kriegsschauplatze her bekannt. Seine Berichte zeichneten sich stets durch große Sachkenntniß, lebendige Anschaulichkeit und guten, fließenden Styl vor andern aus und zeigt auch das vorliegende Werk diese Vortheile in anerkennenswerther Weise. Der Verfasser motivirt seinen Beruf zur Herausgabe dieses Werkes in folgender Weise: Zuerst wohnte ich diesem ganzen Feldzuge von dessen erstem bis letztem Kanonenschuß mit bei, war ein Augenzeuge vieler wichtigen Kämpfe und befand mich dabei in einer sehr freien, unabhängigen Stellung, die mir gestattete, gar Manches zu sehen und zu hören. Ein vielbewegtes Reise- und Kriegsleben in ganz Europa und die persönliche Theilnahme an acht verschiedenen Feldzügen, haben mir dabei reiche Gelegenheit verschafft, militärische Einrichtungen zu studiren und die Kriegführung kennen zu lernen, und so die interessantesten Beobachtungen und Vergleichungen darüber anzustellen. Dabei befinde ich mich jetzt in der Lage, nach keines Mächtigen Gunst und Wohlwollen haschen, oder irgend ein Urtheil fürchten zu müssen, konnte mir deshalb nach meiner Ueberzeugung, die strengste Unparteilichkeit zur ersten Pflicht machen und den alten guten Grundsatz befolgen: „Keines Menschen Freund noch Feind und nur der Wahrheit die Ehre.“

Telegraphische Depeschen.

Salzburg, 7. September. Die Abreise des deutschen Kaisers nach Hohenschwangau erfolgt morgen früh 7 Uhr. Fürst Bismarck reist morgen nach Reichenhall ab und kehrt nach zweitägigem Aufenthalt von dort nach Berlin zurück.

Börsen-Bericht.

Stettin 8. September. Wetter schön. Wind NO Barometer 28" 3" Temperatur Morgens + 13° R. Mittags + 18° R.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber und bunter 56—77 Rt., gelber neuer 74—77 Rt., per September $77\frac{1}{4}$ Rt. Br., 77 Gd., per September-Oktober $77\frac{1}{4}$, $76\frac{3}{4}$, 77 Rt. bez., Br. u. Gd., per Oktober-Novbr. 76, $75\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., per Frühjahr 77, $76\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd.

Roggen niedriger, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 47—$48\frac{1}{2}$ Rt., neuer 49—51 Rt., per September u. September-Oktober 51, $50\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., per Oktober-November $51\frac{1}{4}$, 51 Rt. bez. u. Gd., Frühjahr $51\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd.

Gerste stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46 bis 50 Rt., feine 51 Rt.

Hafer stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 38 bis 43 Rt., per September-Oktober 41 Rt. Br., Frühj. $42\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—48 Rt., Koch- 49—51 Rt., per Frühjahr Futter- 47 Rt. Gd.

Winterrübsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 113—$118\frac{1}{2}$ Rt. bez., per September-Oktober $119\frac{1}{4}$ Rt. nom.

Rüböl stille, loco per 200 Pfd. $28\frac{1}{2}$ Rt. Br., per September-Oktober $27\frac{5}{6}$, 2 Rt. Br., Oktober-November $27\frac{7}{12}$ Rt. Br., November-Dezember $27\frac{1}{2}$ Rt. Br., Frühjahr $27\frac{1}{3}$ Rt. Br.

Petroleum loco $6\frac{2}{3}$ Rt. Br., September-Oktober $6\frac{5}{12}$ Rt. Br.

Spiritus wenig verändert, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß $19\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., September u. September-Oktober $18\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., Oktober-November $18\frac{1}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Frühjahr $18\frac{5}{24}$ Br., $\frac{1}{6}$ Gd.

Angemeldet: 4000 Ctr. Weizen. 2000 Centner Roggen, 2000 Ctr. Rübsen, 90,000 Liter Spiritus

Regulirungs-Preise: Weizen $77\frac{1}{8}$ Rt., Roggen 51 Rt., Rüböl 28 Rt., Spiritus $18\frac{3}{4}$ Rt.

Berlin, 7 September (Fonds- und Aktien-Börse.) Während das Geschäft auf dem inländischen Effektenmarkt nach wie vor meist seinen selbstständigen Charakter beibehält, bleibt die Tendenz auf dem spekulativen Gebiet noch immer von der in Wien herrschenden Stimmung abhängig.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr Carl Uhrlandt (Stettin). — Herr Ulrich Parsenow (Prerow). — Frau Wilhelmine von der Lancken geb. von der Lanken (Stralsund). — Sohn Rudolph des Herrn W. Stabreit (Stettin). — Tochter Helene des Herrn C. Erckner (Stettin).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 10. September, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um $8\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Kleedehn um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 2 Uhr. (darauf Ordination).

In der Jacobi-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche.
Herr Divisionsprediger Gehrke um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Pfundheller.

In der St. Lucas-Kirche.
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr (Um 9 Uhr Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Friedländer um 3 Uhr. (Prüfung der Confirmanden).

Neu-Tornei im Betsaale.
Herr Prediger Pauli um $4\frac{1}{2}$ Uhr.

Neu Tornei in Bethanien.
Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt
Vorm. 9 u. Nachm. 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zahlung der am 1. Oktober cr. fälligen Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen II. und III. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 9 Serie II. und Nr. 5 Serie II. und auf unsere Prioritäts-Obligationen VI. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 8 Serie I. erfolgt vom 1. Oktober cr. ab, Vormittags bei unserer Hauptkasse hier, selbst und von gleicher Zeit ab in den Geschäftsstunden bei unserer Stationskasse in Berlin.

Den Coupons muß bei der Präsentation eine mit Quittung, Namensunterschrift und Wohnungsangabe versehene Nachweisung beigefügt werden, welche die Stückzahl, den Werth der Coupons, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nr. enthält.

Stettin, den 2. September 1871.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Stein. Kutscher.

Torfverkauf in Carolinenhorst.

Der Verkauf des pro 1871 eingestochenen Torfes wird nunmehr stattfinden und werden pro September und Oktober d. J. folgende Termine, Morgens 8 Uhr beginnend, an Ort und Stelle abgehalten werden:

den 13. und 25. September,
den 9. und 23 Oktober.

Jedesmaliges Verkaufsquantum 1500—2000 Raummeter. In dem Termine am 25. September werden auch 234 Raummeter Kiefern Stubbenholz versteigert werden.

Carolinenhorst, den 6. September 1871.

Königliche Torffaktorei.

Akten-Verkauf.

Am 19. September 1871, Vormittags 10 Uhr werden durch den Kanzleirath **Stanislawski** mehrere Centner Aktenpapier, theils als Makulatur, theils zum Einstampfen, gegen gleich baare Bezahlung, im Kreisgerichtsgebäude hierselbst, zwei Treppen hoch, verkauft werden.

Stettin, den 30. August 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

(Aus den Berliner Zeitungen).

Zum Königtrank!

Durch den Königtrank sind genesen, zum großen Theil laut **amtlich** oder **gerichtlich,** in acht Fällen sogar **eidlich (!) beglaubigter** Zeugnisse und Dankschreiben, Patienten

an **Milzbrand-Vergiftung** (schlimmer als Hundswuth! welche „Medicin" kann da retten?);

an **Hundswuth** (durch nur zwei Flaschen);

an **schweren Wunden** (schnell, ohne Wundfieber und fast ohne Schmerzen);

an **Magenkrebs** u. gänzlicher **Magenverschließung** (selbst in „Bethanien" in Berlin, der größten Heilanstalt Preußens; Patient bekam seit drei Tagen weder Speise u. Trank, noch „Medicin"; der Trank aber öffnete Speiseröhre und Magen, und die gräßlichen Schmerzen schwanden bald darauf von den Aerzten aufgegeben, **stand er doch am nächsten Tage auf** und ging nach der 4. Flasche wieder an seinen Beruf;

an den **tödlichsten Herzkrankheiten,** auch mit häufigen **Herzkrämpfen in vielen Fällen;** die Krämpfe mitunter vom ersten Trinken an fort; (eine solche Kranke, von einem der gelehrtesten Aerzte Berlins drei Monate vergebens behandelt, war von ihm nach mehrmaliger gründlicher Untersuchung mit der Erklärung verlassen: „gegen dieses Leiden giebt es keine Medicin", und er erwarte in längstens drei Tagen den Tod; auch sie aber stand doch schon am nächsten Tage auf; der gräßliche Herzkrampf war **vom ersten Trinken anweggeblieben,** der Arzt aber wollte später durchaus nicht glauben, daß sie genesen, **sie hat sich aber 1868 verheirathet und ist noch jetzt gesund);**

an **allen Augenkrankheiten,** auch unheilbaren **Erblindungen,** wo auch Operationen nicht möglich waren, und zwar durch Resorptionen des kristallisirten Wassers der Pupille; ein seit 6 Jahren total Erblindeter (Bellevue bei Trier) enthielt sein Augenlicht durch eine einzige Flasche, ein anderer durch vier, eine andere durch 13 Flaschen; Kurzsichtige bemerken nach einigen Flaschen, daß sie schärfer und weiter sehen; Augenentzündungen durch Trinken und warme Umschläge (Mischung mit warmen Wasser); durch kalte, welche die Aerzte verordnen, entstehen die meisten Erblindungen, besonders Verdickung der Hornhaut, die sich über die Pupille zieht;

an **Schwerhörigkeit** (u. a. 2 Personen in einer Familie durch nur 2 Flaschen);

an **allen Magenleiden,** auch bei 20–24jährigen **Magenkrämpfen** (hier am schnellsten, nachdem allerlei Kuren und Mittel nur geschadet;

20—30jährigen **Rheumatismus** mit **Lähmung,** (oft schon nach 1 Flasche, auch Lähmung der Zunge);

an **Lungenentzündungen,** selbst im höchsten Stadium, stets nach einigemal Trinken und ohne Blutentziehung, überhaupt

an **allen Entzündungskrankheiten,** auch an **Gehirnentzündung.** nach **einigemal** Trinken; nie tödtendes Eis anwenden (lauwarme Umschläge);

an **heißem Brand** und heftigstem **Wundfieber,** nach einigemal Trinken und Umschlägen selbst bei der Milzbrand-Vergiftung (s. oben) wenn der Brand im Knochen, das Glied 1 Stunde hineingelegt, der Brand allen wird abgestoßen, das brandige Fleisch [redacted] vereitert und die Wunden heilen schnell;

an [redacted] **Rosen** und **Fiebern,** auch **Kindbett** und **Nervenfieber** (beim Fieber erfolgte auch Erbrechen, durch Stärkung der Magennerven, nicht wie beim Brechmittel durch Schwächung);

an schweren **Scrofeln-** und **Drüsenleiden,** (oft schon nach einer oder wenigen Flaschen. nachdem z. Th. [redacted] 12jähr. ärztl. Behandlung nicht das Mindeste ausgerichtet; auch an der Meibom'schen Augen-Drüsenentzündung;

an allen **Hautkrankheiten,** auch **Flechten** und **Geschwüren** (sehr schnell);

an **Diftheritis** (trinken und halbstündlich recht warmen Umschlag, wie bei der Bräune); wenn das Uebel nicht aus der Tiefe kommt, stets **schnelle Heilung;**

an **Bräune** (heiß trinken! und recht warme Umschläge, auf Wolle, um die Kehle! doch nicht mehr im höchsten Stadium);

an allen **Halsleiden,** besonders **Kehlkopf-Entzündung** (hier sehr schnell; Mischung mit heißem Wasser!) auch **Halsschwindsucht,** selbst im hohen Stadium, wo schon viel gebeizt worden;

an **Epilepsie** oder **Fallsucht** („böses Wesen") mitunter schon vom ersten Trinken an nicht wieder gekommen, wo's Jahre lang fast täglich kam; oft **keine** Hülfe;

an **Veitstanz** und **allen Krämpfen;**

an **Blutandrang, Schwindel, Schlagfluß;**

an **Blutbrechen** (schnell, mit fast augenblicklicher Beruhigung des ganzen Körpers);

an **Hämorrhoiden** (Knoten oft schon am nächsten Tage fort), auch hämorrhoidaler **Verschleimung;**

an **Blasen-** und **Nierensteinen** (mitunter schon nach wenigen Tagen die Auflösung der Steine);

an **Gallenleiden** (also **Leber-Krankheit**) u. **Gelbsucht,** selbst vieljähriger und arg eingewurzelter (meistens in weniger als zwei Wochen);

an **Gicht** (an schweren **Versteifungen** der Gelenke **langsam,** oft keine Hülfe);

an **Kopfkolik** und **Kopfkrampf** (sehr schnell, wenn vom Magen herrührend);

an schweren **Nervenleiden** (s. oben!), sogar

an **Rückenmarksdarre** in hohem Stadium (von der Königl. Regierung [redacted] zwei Jahre vergebens in die Bäder geschickt, fortwährend viel Schmerzen, nicht mehr die Füße aufsetzen, nach der 10. Flasche schon spazieren gehen können! auch seit Jahren gesund geblieben);

an **„Medicin-Vergiftung"** (wie die Aerzte selbst sagen);

an **Diarrhoe** und **Erbrechen** (dieses schon nach dem ersten Trinken); bei Säuglingen trinkt Mutter oder Amme;

an **Keuchhusten** (schnell) u. **Schwämmen;**

an argen **Verschleimungen;**

an **Appetit-** u. **Schlaflosigkeit** (hier meistens schon am ersten Tage);

an allen **Ansteckungskrankheiten,** auch **Pocken** (überaus schnell; ausbrechende Pocken über Nacht spurlos verschwunden);

an **Krebs** und **Knochenfraß** (auch hier oft schnell, selbst bei hohem Grade); auch

an **Salzfluß** (hier nicht so schnell);

an allen **Wassersuchten** (starke Anschwellungen der Glieder oft über Nacht fort);

an schweren **Menstruazionsleiden** Jahre lange **Blutflüsse,** wie auch Jahre langes **Ausbleiben** nach einige Mal trinken! überhaupt

an **allen Frauenkrankheiten,** auch an **Bleichsucht** (hier langsam), in eine Familie tretend, fand Jacobi die Hausfrau schwer krank, vom Arzt aufgegeben; der Mann reichte ihr den Königtrank und am andern Mittag öffnete sie selbst dem Arzt die Thüre, den Trank in der Hand; (ihr „medicinvergifteter", ganz elender 4jähr. Sohn wurde in vier Wochen ihre 7jähr. seit Jahren schwer drüsenkranke Tochter in zwei Wochen kerngesund;

an **Schwindsucht** und vielwöchentlichen **hekt. Schweißen** (erstere in hohem Stadium schon nach 3 Flaschen, die letzteren nach einigemale Trinken); überhaupt

an **allen Brustleiden** (als **Asthma,** Engbrüstigkeit, Brustbeklemmung, Kurzathmigkeit, **Brustverschleimung;** bei Asthma oft keine Hülfe):

an **Abzehrung** (hier auch langsam).

Pocken fallen nach dem ersten Trinken des Königtranks, und **ausbrechende Pocken verschwinden über Nacht spurlos,** so daß die Patienten so gesund sind wie zuvor.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygieist) Karl Jacobi.

Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-**Extrakt,** zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — In **Stettin** (16 Sgr.) bei **Th. Zimmermann** (Kröfing) Schuhstraße 29

Zeidler & Co., Annoncen-Expedition in Berlin.

Ausverkauf von Weinen.

Victoriaplatz 2.

Médocs, Burgunder, Rheinweine, Sherry, Portwein, Madeira, Spirituosen etc sind in feinster Qualität zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Der Verwalter
der Fraissinet & Kaeber'schen
Conkurs-Masse.

Steffen'sche

Essentia amara

vorzüglich gegen jegliche Magenbeschwerden ist wieder zu haben bei

C. L. Steffen,
Mittwochstr. u. Bollwerk.

Dr. Mampe'sche Tropfen in Originalflaschen zu 8 Sgr. ist zu haben b.

C. L. Steffen,
Mittwochstr. u. Bollwerk.

Pianino's

von schönem Tone unter fünfjährige Garantie, desgl. mehrere gebrauchte **Piano's** in Tafelform von Rt. 30. bis 80 empfiehlt

J. R. Sieber, Breitestraße 51, 2 Tr.

Echten neuen

Probsteier-Saat-Roggen

in Original-Abladung offeriren billigst

Friedeberg & Levy,
Stettin.

Die ... Sorten Saatgetreide, namentlich

Probsteier Saatroggen und Saatweizen

sind bis zu Ende der bevorstehenden Herbst-...ung stets gut und billig zu haben bei

L. Manasse jun.,
in Stettin,
Comptoir, Bollwerk 34.

Bibeln von 7 Sgr., **Neue Testamente** von 2 Sgr. an. Elisabethstr. 9

Feuersichere Steinpappe.

Steinkohlentheer, Asphalt, Nägel, Aspaltpapier

empfiehlt und übernimmt Eindeckungen und Asphaltlegungen die Fabrik von

Schroeder & Schmerbauch

Inspektoren, Verwalter, Wirthschafterinnen Commis aller **Branchen, Jäger, Comtoirboten, Hausdiener** ꝛc. werden kostenfrei für die Herren Prinzipäle nachgew. d. **M. Lichtenstein,** Roßmarktstr. 8

Schriftliche Arbeiten aller **Art, Klagen, Gesuche, Angaben** ꝛc. werden angefertigt bei **M. Lichtenstein,** Roßmarktstr. 8,

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Ein anständiger Knabe der Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, kann in die Lehre treten, in Dramburg bei **L. Makart,** Buchbinder, Leder- u Galanteriearbeiter.

Meier's Comtoir für Kaufl. Magdeburg, sucht Reisende f. Putz-, Seiden-, Manufaktur-, Wein-, Cigarren-Produkten-Geschäfte, 1 Buchhalter und Lagerist für ein Mühlengeschäft, Commis für Manufaktur-, Cig.-, Colonial-Kurzw.-, Tapeten-Geschäfte auch Lehrlinge.

Gesuchte Lehrerstelle.

Ein junger seminaristisch gebildeter Lehrer, der über seine Tüchtigkeit gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zum 1. Oktober resp. 1. November cr eine Landlehrerstelle ohne Küsterei. — Gefällige Offerten werden recht bald erbeten sub **B. P.** poste restante Rummelsburg in Pommern.

ELYSIUM-THEATER.

Sonnabend. **Die Grille.** Ländliches Charakterbild in 5 Akten

BELLEVUE-THEATER.

Sonnabend. Vorletzte Vorstellung. **Die Waise aus Lowood.** Schauspiel in 4 Akten.

Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3. Klasse 144. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Rt. auf Nr. 15,102 1 Gewinn von 2000 Rt. fiel auf Nr. 80,054. 1 Gewinn von 1000 Rt. fiel auf Nr. 25,408. 1 Gewinn von 600 Rt. fiel auf Nr. 21,009 5 Gewinne von 300 Rt. auf Nr. 36,074. 41,952, 55,965, 76,586 und 81,021. 10 Gewinne von 100 Rt. fielen auf Nr. 2847, 7537, 9741, 23,750, 30,030, 44,874, 69,800, 90,038, 90,217 und 92,250.

Berlin, den 7. September 1871.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 7. September 1871 gezogenen Gewinne unter 100 Thlr.

144. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 45 Rt. gewonnen

21 29 99 105 (50) 63 315 416 22 74 508 10 22 99 600 24 (60) 38 80 96 731 41 803 50 86
1021 31 42 157 78 79 291 314 60 408 63 83 (50) 510 39 356 91 761 76 852 923
2025 31 241 (50) 99 383 456 (50) 99 516 31 701 24 54 899 948 (50) 93
3071 111 12 36 45 58 84 203 25 32 77 465 66 507 11 76 716 31 (60) 810 57 948 72 88
4070 82 83 102 203 12 49 328 40 97 478 544 51 58 80 (50) 94 617 63 82 747 825 91 962 73 77 81
5002 68 (60) 88 124 78 233 375 88 93 497 509 54 79 (50) 81 88 688 778 808 19 26 41 42 (50) 47 85 (50) 99 902 5 49
6007 (60) 31 48 86 95 164 80 204 47 66 71 323 33 49 (80) 438 71 525 636 52 717 99
7093 103 9 12 86 93 296 341 73 460 62 66 95 505 28 712 98 807 (60) 84
8075 161 224 67 82 308 41 89 400 73 (50) 526 70 74 605 754 80 (50) 81 809 27 37 (60) 53 77 80 942 53 62 73 79 99
9033 53 98 124 45 70 288 (50) 401 24 590 605 84 98 708 38 859
10037 76 115 70 223 322 46 403 70 557 65 611 (50) 87 95 718 33 47 64 887 925 57
11029 43 109 15 64 91 (60) 93 264 85 306 58 413 516 (50) 42 608 19 70 93 716 44 86 805 (50) 77 977 78
12037 55 71 114 26 (50) 37 96 214 322 44 (50) 515 19 47 99 614 61 70 700 29 34 44 77 (50) 885 99 906
13042 62 96 131 85 92 262 94 96 311 29 406 34 551 (60) 904 55
14016 19 172 98 444 45 55 79 527 (50) 56 99 631 35 37 838 45 902 14
15005 76 97 125 26 75 85 452 511 17 39 45 70 626 29 910 65
16141 219 85 368 407 15 34 77 (80) 99 505 7 607 34 79 715 855 68 907 15 68
17085 115 (80) 35 203 367 410 (50) 618 30 48 (50) 53 729 61 66 75 860 61 70 98 (60) 90
18044 (50) 54 151 81 220 73 328 (60) 42 87 (50) 99 467 585 684 717 71 73 78 826 33 88 904 (50) 72 98
19029 43 47 147 202 56 311 22 51 466 638 (50) 93 779 828 62 906
20000 12 41 84 153 61 214 31 51 67 335 417 (60) 53 (50) 610 22 81 712 892 912 16 41
21024 44 49 58 89 94 108 (60) 229 77 340 437 46 (80) 77 97 514 40 48 60 84 92 656 955 58
22095 154 86 273 338 54 56 405 28 41 (60) 57 62 557 93 645 55 793 859 78 916 54
23075 88 94 270 319 96 544 65 87 603 58 700 22 26 74 75 84 813 950 57 82
24043 59 71 110 16 56 59 84 94 218 55 328 (80) 61 86 400 514 15 56 688 705 58 67 826 33 39 99
25073 101 17 27 72 227 (60) 302 435 70 (50) 79 88 550 90 618 69 82 714 805 7 (50) 35 77 959 91 98
26135 49 221 28 44 57 71 320 72 445 658 68 704 50 73 75 892 908 13 20 46 77
27001 159 66 265 (50) 69 345 414 21 63 668 (80) 749 901 34 76 97
28061 84 86 101 228 92 93 (50) 312 68 427 31 59 504 48 51 (50) 77 679 83 753 907 81
29050 102 54 79 90 259 342 442 51 74 97 649 (50) 97 (50) 726 46 814 964 70 (50) 75
30048 73 169 (50) 203 23 61 304 43 557 610 23 45 56 709 51 70 878 83 909 (50)
31008 9 10 18 163 72 225 325 518 26 30 79 633 33 701 803 25 39 54 902 22 91
32253 335 49 76 401 13 507 (80) 14 645 726 35 59 60 811 34 51 956
33007 69 513 67 637 51 731 56 78 822
34014 67 108 66 292 433 56 539 64 66 602 (50) 55 63 95 747 68 69 82 836 59 74 945
35003 27 53 86 90 241 76 97 428 546 57 882 948
36005 83 95 105 29 208 (50) 11 97 364 79 (50) 449 83 514 62 69 614 63 714 807 11 26 43 62 (60) 67 909 14 88 91
37000 51 57 93 94 146 61 79 224 26 334 46 401 553 79 96 99 604 22 704 46 849 52 87 906
38063 92 126 50 213 17 65 401 2 527 56 611 90 741 46 884 914 32 (50)
39003 90 98 162 65 308 602 59 91 864 86 957
40151 99 211 31 75 342 54 94 536 38 627 49 50 725 (60) 70 862 88 935 39 (60) 42 92
41092 113 258 328 51 99 429 (50) 525 37 78 (50) 92 605 743 72 822 58 87
42040 71 128 217 51 56 325 (50) 426 508 18 23 608 31 60 773 81 91 814 48 94
43000 (50) 28 84 (50) 89 102 13 262 466 (50) 73 519 661 71 72 814 57 919
44052 75 209 52 320 606 12 63 86 777 830 48 973
45008 67 116 38 52 205 18 53 54 300 2 (50) 39 54 81 473 96 500 13 15 47 (50) 666 99 823 45 958
46024 97 109 23 29 226 71 358 65 406 38 53 96 524 26 45 51 80 88 603 21 47 54 712 95 828 41 904 36 (50) 39
47036 79 248 389 428 49 53 97 534 (60) 44 45 95 674 89 789 91 806 73 77 94 918 52 72
48022 71 177 223 47 87 383 400 1 531 42 640 79 721 26 (50) 876 85 902 48 78
49042 76 86 101 6 70 93 211 17 30 69 333 57 471 528 66 745 899 918
50171 94 244 (50) 69 350 72 96 405 38 59 510 40 646 721 26 29 (60) 46 84 854 85 935 76 80 (80) 93 (50)
51076 (50) 152 63 224 75 96 310 11 31 62 (50) 95 418 23 27 (50) 97 (50) 563 632 738 39 40 65 952
52041 78 136 41 291 343 420 505 28 606 47 761 829 928 39 93
53030 (50) 70 111 24 206 53 (50) 360 (50) 402 533 669 91 721 814 78 978 94
54232 42 46 329 70 417 26 28 33 49 55 83 88 500 663 83 706 18 884 943 (50) 97 (50)
55071 137 74 226 27 306 409 14 75 502 44 78 647 59 83 730 985
56058 84 (50) 113 75 202 55 327 37 97 407 578 633 42 64 71 732 44 45 63 68 89 97 891 957
57003 27 150 58 344 68 429 57 63 79 518 35 55 62 (80) 71 72 610 14 25 44 60 71 83 88 732 35 57 (50) 71 800 907 21 56 64
58000 86 116 39 257 66 (50) 376 414 43 77 513 18 25 28 600 709 880 917
59135 54 82 92 93 217 21 (50) 61 (80) 67 71 99 332 37 44 74 580 98 646 702 72 73 840 933 49
60008 68 99 124 34 36 203 19 21 80 326 41 56 405 17 524 25 84 99 660 707 28 88 817 27 30
61109 39 45 293 343 405 53 579 89 633 90 709 835 49 57 910
62003 52 67 73 116 83 95 235 311 32 446 (60) 76 537 76 84 848 82 936 74
63163 86 (50) 90 200 1 82 88 364 524 91 633 (80) 51 79 85 95 (50) 825 45 48 66
64016 27 64 72 133 213 (50) 16 18 42 64 314 34 67 434 592 656 90 770 870 900 82 88
65018 106 17 19 35 60 320 41 58 446 577 (50) 78 98 641 52 742 864 97
66008 74 110 65 200 308 430 55 521 93 613 37 53 81 722 817 47 50 93 925 (50) 38 45 79
67032 39 127 28 92 (50) 97 272 85 (50) 94 327 53 88 436 516 616 56 709 11 32 55 93 889
68039 210 323 31 43 72 74 95 (50) 434 52 544 88 628 711 43 (50) 68 800 42 947 50
69066 119 26 57 82 317 19 49 483 550 70 73 616 46 707 19 31 33 37 835 52 80 95 942 63 77
70096 144 218 33 (60) 46 305 6 23 57 68 408 71 83 597 628 739 52 820 49 91 912 14 84 85 90
71035 (80) 82 93 100 21 233 39 49 76 338 75 (60) 436 71 697 812 (60) 25 47 960 87
72005 31 73 162 222 310 21 419 22 550 60 627 39 59 91 743 98 803 30 915 32
73039 68 78 157 222 31 82 303 59 87 407 23 54 57 82 543 68 69 84 614 78 (80) 97 855 91 964 68
74057 (50) 67 72 78 89 94 103 41 66 75 290 319 414 79 (50) 508 45 66 82 606 15 57 94 740 46 72 78 95 803 952 (80)
75005 28 30 44 54 89 117 300 650 58 713 23 88 800 35 67 924 (50) 50
76000 24 (60) 50 255 358 89 402 57 76 567 630 48 50 705 16 27 87 809 28 47 60 922
77000 48 61 103 (50) 6 59 70 71 273 511 (60) 27 71 78 95 716 852 56 63 967 96 (50)
78029 46 89 153 61 246 (50) 314 23 26 36 76 451 95 519 (50) 30 59 656 63 714 30 72 77 82 (50) 847 910 16 37
79041 306 60 (50) 418 53 62 625 30 41 69 83 632 37 57 709 26 (50) 43 800 75 916
80014 49 84 95 122 231 331 403 509 43 72 642 711 (60) 47 51 60 800 3 17
81007 16 182 211 (80) 28 80 301 12 (50) 61 418 19 59 579 96 603 57 846 87 935 54
82040 50 73 159 (80) 84 285 94 311 51 54 416 524 26 751 95 835 37 904 96
83106 24 211 78 392 96 413 29 34 77 90 542 87 672 800 901 (50) 29 43
84015 51 126 90 227 46 419 20 58 563 637 42 735 92 97 807 (60) 63 81 89 902 29
85032 67 90 108 15 94 214 355 66 83 98 431 505 40 44 68 (60) 71 662 701 30 827 89 940
86002 97 132 40 55 84 96 219 333 60 66 460 83 508 65 641 45 65 87 705 55 (50) 76 825 41 944 72
87026 86 (50) 96 178 245 590 (80) 646 56 99 780 93 873 94 959 86
88009 20 93 126 75 275 343 521 (80) 82 89 609 12 34 (60) 40 59 763 (50) 891 951
89005 19 132 69 72 244 822 23 432 68 73 (50) 75 553 687 711 814 19 906 45 62
90086 184 241 333 498 520 41 46 (80) 79 85 657 781 815 79 86 901 30 98
91018 28 40 107 9 95 256 (60) 312 94 440 69 75 78 550 71 627 835 945 70 77
92011 157 58 64 224 49 329 32 68 85 434 (50) 521 86 96 702 14 838 84 93 943
93070 119 47 55 69 214 402 68 78 531 664 66 94 704 (60) 62 68 (50) 78 99 876 901 15
94022 48 51 133 89 259 303 57 400 (80) 83 536 44 (50) 76 615 (50) 47 50 700 33 44 72 812 13 35 51 918 61 86